

FAU Erlangen- Nürnberg
Institut für Soziologie
HS: „Moderne und Individualisierung“
Dozent: Prof. Dr. Michael v. Engelhardt
Referentin: Lena Müller, Franziska Prechtl
10.5.2010

Emile Durkheim: Gesellschaftliche Arbeitsteilung und Individualisierung

„Über soziale Arbeitsteilung- Studie über die Organisation höherer Gesellschaften“ (1893)

Ausgangsfrage: Wodurch wird die moderne Industriegesellschaft geprägt?
Wo liegen Unterschiede zu anderen Gesellschaften?

→ Arbeitsteilung:

(durch AT sind die Individuen voneinander abhängig und sie ergänzen sich gegenseitig)

- Begriff stammt aus Wirtschaftswissenschaften
- Durkheim dehnt Begriff auf nichtwirtschaftliche Bereiche (Gesellschaft insgesamt) aus

Funktionen der AT:

- Integration
- Ökonomische Vorteile durch Produktivitätssteigerung
- wichtigste Funktion: Gefühl der **Solidarität** zwischen Menschen entsteht

Gesellschaftsstrukturen unterscheiden sich durch verschiedene Formen von **Solidarität:**

• **mechanische Solidarität:** (Grundlage: Verwandtschaft) Kennzeichen:

- Kollektivbewusstsein = individuelles Bewusstsein
- geringes Ich- Bewusstsein
- Ähnlichkeit der Bewusstseinszustände bedingt gleichförmiges Leben
- Repressives Recht (Sanktionen)
- geringe AT

→ typisch für **einfache, segmentär differenzierte Gesellschaften:**

- geringe Größe
- fast autarke Lebensweise
- mangelnde Interdependenzen zwischen den einzelnen Segmenten
- einzelne Segmente: hohes Kollektivbewusstsein (geteiltes Reservoir an religiös motivierten Überzeugungen, Gefühlen, Normen)
- Anzahl der Tätigkeitsbereiche gering
- gleichartige Tätigkeitsbereiche

• **organische Solidarität:** (Grundlage: Gesellschaft) Kennzeichen:

- gesellschaftlicher Zusammenhalt aufgrund gegenseitiger Abhängigkeit
- Individuen unterscheiden sich durch Spezialisierung
- hohes Ich- Bewusstsein
- unterschiedliche Schicht /Beruf
- Restitutives Recht (Erstattungsrecht)

- hohe AT
- typisch für **funktional- differenzierte, nicht- segmentäre Gesellschaften**:
 - System von verschiedenen Organen
 - nicht mehr gemeinsam geteilter Glaubensvorrat, sondern System verschiedener und spezieller Funktionen
 - gesellschaftliche AT übernimmt nach und nach die Rolle des Kollektivbewusstseins
 - gesellschaftlicher Zusammenhalt aufgrund gegenseitiger Abhängigkeit

→ **historische Entwicklung** von **einfachen**, segmentären Gesellschaften (beruhend auf mechanischer Solidarität) hin zu **modernen**, komplex organisierten Gesellschaften, die von funktionaler Differenzierung gekennzeichnet sind (beruhend auf organischer Solidarität).
 → einfache Gesellschaften haben nur bis zu bestimmter Größe bestand; bei Ansteigen des Bevölkerungsvolumen wächst der Druck zur Differenzierung!
 → nach und nach bildet sich die **funktional- differenzierte Gesellschaft**
 → in einfachen Gesellschaften war **Individualität** nicht existent; dies ändert sich bei Übergang:

Individuum ist nun nur noch von Teilen der Gesellschaft anhängig; I. kann sich zu Persönlichkeit entwickeln; Kollektivbewusstsein geht zurück

Problem:

Wie integriert man Einzelpersönlichkeit ohne soziale Ordnung zu gefährden?

Antwort D.: liegt in funktionaler Differenzierung selbst; Wandel der Moral

(auf Zusammenarbeit gegründet); Arbeitsteilung ist Quelle für organische Solidarität;

Gesellschaft wird fähig sich zu bewegen, gleichzeitig erhält Jeder mehr Eigenbewegung

→ zunehmende Individualisierung auch Gefahr für soziale Ordnung:

Verwirrung über soziale und moralische Normen (unklar oder nicht vorhanden)

→ abweichendes Verhalten:

ANOMIE (Regellosigkeit)

→ radikalste Form der Gefährdung des sozialen Zusammenhalts:

SUIZID

Durkheims Suizidstudie

- durch Suizid kündigt der Einzelne den Gesellschaftsvertrag auf

- S. ist soziale Tatsache; nicht rein persönlich

- 3 Grundtypen: egoistischer Suizid (in modernen Gesellschaften am häufigsten)

altruistischer Suizid

anomischer Suizid

- Notwendigkeit: moderne Form des Kollektivbewusstseins schaffen; sozialen Gruppen mehr Zusammenhalt verschaffen

- nicht durch Zwang, sondern nur durch freiwillige Unterordnung der Individuen unter die Gesellschaft

- Unterordnung muss auf Einsicht beruhen

Lösung: Durkheims Erziehungs- und Morallehre

- Erziehung soll Menschen auf Leben in arbeitsteiliger Gesellschaft vorbereiten
- Gesellschaft muss dem als egoistisch und asozial geborenen Wesen rasch ein anderes Wesen hinzufügen, das in der Lage ist ein soziales und moralisches Leben zu führen
- Mensch = Doppelwesen (physische und soziale Komponente)
- antifaustisches Prinzip: Begrenzung der Wünsche; Endlichkeit akzeptieren
- Mensch muss sich selbst begrenzen (Wünsche, Bedürfnisse zügeln); Feind des Menschen kommt aus seinem Körper
- moralische Gesellschaft gibt dem Menschen, was er benötigt; für diese Gesellschaft setzt er sich ein
- Erziehung allein reicht aber nicht aus: Integration des einzelnen in begrenzte soziale Gruppen

Literatur:

- Durkheim, Emile: „Über soziale Arbeitsteilung- Studie über die Organisation höherer Gesellschaften“, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1996.
- Schroer, Markus: „Das Individuum der Gesellschaft“, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 2000.
- <http://www.gemeindeforschung.de/downloads/frei/Soziologie/Arbeitsteilung%20-%20Solidaritaet%20Durkheim.pdf>
- <http://www.unibw.de/paed/allgsoz/forsch/veroeff/durkheim.pdf>
- http://homepage.univie.ac.at/gabriele.tatzl/lehre/VWien05KSOZ_Praes02PioniereSoziologie.pdf

